

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 92 (1999)

Vorwort: Editorial

Autor: Urech, Christian

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser

Let's have a party – bei dieser Aufforderung lacht doch jeder und jedem das Herz im Leibe, die/der nicht gerade ein unverbesserlicher Partymuffel ist.

Ob Party oder Geburtstagsfeier, das Fest im kleinen Kreis oder die Riesenfete – die Geschmäcker sind verschieden, aber die besonderen Momente, die diese Ereignisse darstellen, gehören einfach zum Leben. Es gibt viele Formen von Festen, und die Art, wie Feste gefeiert werden, ändert sich mit der Zeit. Vielleicht das wichtigste Kennzeichen des Festes ist, dass es sich vom Alltag abhebt. Ein Fest ist also etwas Ungewöhnliches, woran man sich noch lange erinnert. Oft dient es dazu, das Gemeinschaftsgefühl zu festigen. Sehr viele Feste gliedern den Jahreslauf oder den Lebenslauf des Einzelnen. Neuanfang, Ende und die Übergänge in eine neue Phase des Lebens werden häufig durch Feste markiert (Frühlings- und Herbstfeste, Sonnenwendfeste, Geburtstage, Hochzeiten etc.).

Wir können unterscheiden zwischen den kollektiven Festen des Jahres-

laufes, die von allen gleichzeitig gefeiert werden (Ostern, Fasnacht, Weihnachten) und den persönlichen Festen des Lebenslaufes (Taufe, Hochzeit, Geburtstage). Dann gibt es noch die kollektiven Feste, die eine einmalige Angelegenheit darstellen, wie etwa Dorffeste und Firmenjubiläen.

In früheren Zeiten hatten die meisten Feste einen im ursprünglichen Sinn religiösen Hintergrund. Damals waren Ackerbau und Viehzucht für die Bevölkerung die wichtigste Lebensgrundlage. Die ersten Feste galten den Göttern als den in der Natur waltenden Mächten, von denen der Wechsel der Jahreszeiten und die Witterung, also alle wohltätigen und nachteiligen Naturereignisse herrührten.

Verwandt mit dem Fest ist die Feier, die aber ernster und besinnlicher als das fröhlichere, farbigere und offene Fest ist.

Gerade die Feste und Feiern des Jahres- und Lebenslaufes sind häufig fest in das Brauchtum eines Landes oder einer Gegend eingebunden. Die Art, wie sie ablaufen, ist allge-

- mein bekannt und anerkannt – ■ Hüttenbau
 gerade, dass man sie immer mehr ■ Feuer
 oder weniger gleich feiert, macht ■ Essen
 ihren Reiz aus. Der geschmückte ■ Heischen und Spenden (von Op-
 Tannenbaum gehört nun mal zu fern und glückbringenden Gaben)
 Weihnachten und nicht zu Ostern. ■ Schlagen, Lärm
 Und eine Fasnacht ohne Verklei- ■ Wasserguss und Eintauchen in
 dung, Larven und den ohrenbetäu- Wasser
 benden Lärm der Guggen würde ■ Aufstellen und Umhertragen von
 wohl niemanden hinter dem Ofen Gegenständen, Fetischen, Zeichen,
 hervorlocken. Symbolen
 Andere Feste wie zum Beispiel Pop- ■ Singen oder Erzählen von brauch-
 konzerte oder die Streetparade sind gebundenen Liedern und Formeln.
 erst in den letzten Jahren oder Jahr- Feste «tun gut» und haben für viele
 zehnten entstanden, aber deshalb von uns eine geradezu therapeuti-
 um nichts weniger populär. Ob tra- sche Wirkung. Natürlich gibt es aber
 ditionelle oder neue Feste, alle ha- auch Feste, bei denen uns nicht
 ben gewisse Gemeinsamkeiten:
 ■ Der Zeitablauf wird unterbrochen, mehr wohl ist, und Feierlichkeiten,
 die Zeit wird durch Feste in einzelne die in uns ein zwiespältiges Gefühl
 Abschnitte gegliedert. auslösen. Wenn die Feste zur leeren
 ■ Das gewöhnliche Zeiterleben ist im Hülle geworden sind und für uns
 Fest verändert. Die Erlebniszeit er- keinen wirklichen Sinn mehr ma-
 scheint gegenüber der Uhrzeit ge- chen, können sie sogar zur Qual
 rafft oder gedehnt. werden.
 ■ Ein Fest findet immer in (kleinerer Solche Feste wünsche ich dir natür-
 oder grösserer) Gemeinschaft statt. lich nicht im neuen Jahr. Sondern
 ■ Das Erleben des Festes hat mit der fröhliche, aufgestellte, ausgelassene
 vitalen, sinnlichen Seite des Men- Feste, die für dich «stimmen». Und
 schen zu tun. Essen und Trinken, immer wieder fröhliche, aufgestellte
 Festkleidung, Schmuck, Tanz und ausgelassene kleine festliche
 Spiel gehören fast immer dazu. Augenblicke, die dir ganz unerwar-
 Überall auf der Welt werden Feste tet den Schwung geben können,
 seit alters her bis heute von den fol- über die mühsamen Seiten des All-
 genden Elementen geprägt:
 ■ Spiel, Tanz, Verkleidung tags souverän und cool hinwegzuge-
 ■ Wettkampf
 ■ Umzug, Umgang
- CHRISTIAN URECH, REDAKTOR